

FORUM

Katrin Carrel | Strickhof | Fachstelle Biolandbau | katrin.carrel@strickhof.ch | Telefon 058 105 98 90

BioLandbau

FS BIOLANDBAU / MITTEILUNG BIOFARM

Produzenten von Bio-Lein gesucht

Leinöl aus Schweizer Knospe-Lein erfreut sich grosser Beliebtheit. Biofarm sucht darum nach wie vor Leinproduzenten, die diese wertvolle – und auch schöne – Kultur anbauen. Eine Aussaat ist bis 25. April möglich.

Katrin Carrel, Strickhof

Neuer Produzentenpreis

Da ab 2014 der Ölsaaten-Beitrag von Fr. 1000.-/ha auf Fr. 700.-/ha reduziert wurde, hat die Biofarm Verwaltung eine Anpassung des Lein-Preises im Sinne des Einkommensausgleichs beschlossen. Neu liegt der Produzentenpreis bei 290 SFr./dt. Importiertes Bio-Leinöl ist zu markant tieferen Preisen erhältlich als das Biofarm Leinöl. Deshalb ist eine einwandfreie, herausragende Qualität besonders wichtig. Durch einen verbesserten, speziell schonenden Pressvorgang wurde die Qualität des Biofarm Leinöls nochmals gesteigert.

Der ideale Standort: wenig Unkraut, gute Bodenstruktur und genügend Wasser während der Blüte

Lein ist eine Pflanze mit einer eher geringen Konkurrenzkraft gegenüber Unkraut. Deshalb sollte Lein nur auf denjenigen Parzellen angebaut werden, auf denen nicht mit

starker Verunkrautung gerechnet werden muss. Mehrjährige Erfahrungen zeigen: Für einen guten Ertrag sind die Stellung in der Fruchtfolge (max. 2 Jahre nach Umbruch) und ein geringer Unkrautdruck noch entscheidender als ein nachträgliches Hacken oder Striegeln. Gute Erträge sind die wichtigste Voraussetzung für ein wirtschaftlich zufriedenstellendes Ergebnis. Unter guten Voraussetzungen ist ein Lein-Ertrag von 15 bis 18 kg und mehr möglich.

Lein bevorzugt durchlässige, nicht allzu schwere oder humose Böden. Stark ertragsentscheidend ist die gute Wasserversorgung vor und während der Blüte, also Mitte Juni. Parzellen, die im Sommer zu Trockenheit neigen, sollten daher gemieden werden.

Anbautechnik: Unkrautkuren vor der Saat

Lein reagiert empfindlich auf Bodenstrukturprobleme (Verdichtungen, Verschlammungen), deshalb sollte man nur bei guten Bedingungen in die Parzelle fahren. Pflugeinsatz und Unkrautkuren sind wichtig. Die Saat erfolgt in ein feinkrümeliges, gut abgesetztes Saatbett.

Gesät wird Mitte März bis Ende April mit der Getreidesämaschine. Wichtiger als der frühe Saatzeitpunkt ist jedoch genügend Zeit für

die Absetzung des Saatbetts und für Unkrautkuren einzurechnen. Die Saattiefe beträgt mind. 2–3 cm, wenn gestriegelt werden soll.

In der Praxis haben sich zwei Strategien bewährt. Die eine ist die Saat im Getreideabstand mit dem Striegeleinsatz zur Unkrautbekämpfung. Die andere Variante ist eine Saat in Reihen von 18 bis 30 cm Breite und Unkrautbekämpfung mit der Hacke; die Reihenweite wird dabei an das Hackgerät angepasst. Wenn gestriegelt werden soll, muss die empfohlene Saatmenge von 500–600 Samen um 10% erhöht werden (ca. 55 kg/ha).

Lein gilt als extensive Kultur und benötigt daher relativ wenig Nährstoffe. Es wird empfohlen, zu Vegetationsbeginn eine Gabe von 40–60 kg N/ha in Form von Gülle, Kompost oder Handelsdünger (z.B. Biorga) zu geben. Mist sollte eher

zurückhaltend eingesetzt werden, da eine späte Stickstoffwirkung zum Nachblühen und zu einer verzögerter Abreife führen kann. Zu viel Stickstoff (mehr als 80 kg N/ha) führt zur Lagerung und zu tiefen Ölgehalten.

Weitere Anbauflächen willkommen

Biofarm sucht zur Zeit noch ca. 15 ha für den Vertragsanbau von Bio-Öllein. Sammelstelle für die Region ZH und SH ist die Landi Marthalen ZH. Interessenten kontaktieren am besten Hans-Georg Kessler, Projektleiter Ölsaaten bei Biofarm (Hans-Georg Kessler, Telefon: 062 957 80 53, E-Mail: kessler@biofarm.ch).

Weitere Informationen

Wichtige Informationen liefert das Merkblatt zum Leinanbau von Biofarm: www.biofarm.ch > Landwirtschaft > Projekte > Lein.

INFO

Biodiversität ist eine Chance

Agroscope hat Untersuchungen zur Biodiversität auf Leinfeldern gemacht und festgestellt, dass eingesäte, seltene Beikraut-Arten – die sogenannten Segetalarten – den problematischen Unkräutern den Platz streitig machen können (s. auch Artikel in bioaktuell 2/14, Seite 17 und auf <http://www.biofarm.ch/lein.html>). Diese seltenen Arten in der Segetal-Mischung konkurrenzieren den Lein übrigens nicht. Wir haben einen beschränkten Vorrat an diesem kostbaren Saatgut und stellen dieses interessierten Produzenten für die Saat eines Streifens zur Verfügung. Melden Sie sich bei uns!

Hans-Georg Kessler, Biofarm

Wer den Leinanbau direkt auf dem Feld kennenlernen will, hat während der Flurbegehung zum Thema Bio-Ackerbau am 20. Mai 2014 dazu Gelegenheit (Strickhof Lindau): <http://www.biofarm.ch/Flurbegehung-Bio-Ackerbau-Strickhof.html>



Im Herbst gesät: Öllein der Sorte Cristallin während der Blüte anfangs Juli 2013. Am Strickhof wurde die Variante Reihensaat und Hacken gewählt. (Bild: Strickhof)

VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

Arbeitsprüfung Hütehunde

Freitag, 04. April bis Sonntag, 06. April 2014, jeweils ab 8.00 Uhr
8564 Wäldi TG

Gebrauchshütehunde Arbeitsprüfung.

Den Besucher erwartet eine geheizte und familienfreundliche Festwirtschaft. Der Eintritt ist frei. Am Sonntag ab 11.30 Uhr werden dokumentierte Schauläufe geboten.

Auskunft: Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte direkt an unsere Präsidentin Doris Kreis (Telefon 077 401 59 82 oder E-Mail dkreis@windowslive.com). Weitere Informationen: www.rg-seeruecken.ch

Betriebsdatenerhebung am Stichtag mit Agriportal

Mittwoch, 23. April 2014, 13.00–16.00 Uhr
Strickhof, Lindau

Veranstalter: Strickhof; ALN Abt. Landwirtschaft Kanton Zürich

Landwirte und Landwirtinnen sind je länger je mehr im Rahmen ihrer administrativen Tätigkeiten auf dem landwirtschaftlichen Betrieb auf die Anwendung von unterschiedlichen Computerprogrammen angewiesen. Ziel dieser Veranstaltung ist die Vermittlung von Anwenderkenntnissen. Die Bedienung der Programme soll direkt anhand von praxisnahen Fallbeispielen und Daten des eigenen Betriebs geübt werden.

Kosten: Fr. 60.00

Auskunft: Tatjana Hans, Telefon 058 105 98 45

Anmeldung: bis 09.04.2014; Strickhof, Kurssekretariat, Postfach, 8315 Lindau
Telefon 058 105 98 22, www.strickhof.ch

Perma-Ackerbau

Mittwoch, 30. April 2014, 20.00 Uhr
Hof am Stei, 8225 Siblingen

Fridrich Wenz referiert zu den Themen: Bodenfruchtbarkeit, pfluglose Bodenpflege.

Auskunft und Anmeldung: Anno Lutke Schipholt, Hof am Stei, 8225 Siblingen,
Telefon 078 828 47 66, E-Mail: anno-lutke@no-spam.hotmail.com

FIBL

Unterschätzte Wildbienen – neues Faktenblatt mit praxisrelevanten Forschungsergebnissen

Neuere Untersuchungen zeigen, dass Wildbienen und andere Wildbestäuber bei der Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen eine entscheidende Rolle spielen. Ihre Häufigkeit und ihre Artenvielfalt haben in den letzten Jahrzehnten jedoch stark abgenommen – mit nachteiligen Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Ein neues Faktenblatt des FiBL fasst die wichtigsten wissenschaftlichen Ergebnisse zusammen und listet Förder- und Schutzmassnahmen auf.

Faktenblatt kostenlos abrufbar
Das Faktenblatt des FiBL fasst den

aktuellen Erkenntnisstand der Wissenschaft zur Bedeutung der Wildbienen bei der Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen zusammen. Es nennt die bisher bekannten Ursachen für den Rückgang der Wildbienen, stellt die Wirkung des biologischen Landbaus dar und listet Förder- und Schutzmassnahmen auf, die zusätzlich zu den bisherigen Massnahmen ergriffen werden sollten. Das Faktenblatt ist kostenlos abrufbar.

Faktenblatt «Wildbienen und Bestäubung»

(FiBL-Shop): www.fibl.org > Shop > Bestellnummer 1633

